



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

**Besuchspreise:**

Abholen, monatlich . . . Din 20,-  
 Zustellen . . . . . 21,-  
 Durch Post . . . . . 20,-  
 Ausland, monatlich . . . 30,-  
 Einzelnummer Din 1,- bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für während eines Monats, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Roma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Prag b. Rietreich, Kollekt, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 57. Maribor, Freitag den 9. März 1928 68. Jahrg.

## Ein neuer Ozeanflug?

M. Tokio, 8. März. „Daily Express“ meldet, daß der englische Fliegerkapitän **Sincliffe** und die Tochter des bekannten Schiffreeders **Lord M. A. G. Glyn**, falls die Wetterbedingungen günstig sind, heute mittags vom Cornwall-Flugplatz zu einem Atlantikflug starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Fluge wurden in größter Heimlichkeit getroffen.

heute mittags vom Cornwall-Flugplatz zu einem Atlantikflug starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Fluge wurden in größter Heimlichkeit getroffen.

## Kriegsgefahr in Transjordanien

M. London, 8. März. Die Regierung von Palästina trifft beschleunigt Verteidigungsmassnahmen gegen den Wahabitenkönig **Ibn Saud**. An der transjordanischen Grenze wurde der Kriegszustand verhängt. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften sind zurückberufen worden.

Die in Ramleh in Palästina stehende zweite Panzerwagenkompanie und Luftstreitkräfte gingen nach Amman ab. Aus Ägypten sind Truppen und Flugzeuge, von denen jedes 20 Mann befördern kann, nach Amman abgefordert worden.

## Neuerliche Tumultszenen in der Skupschtina

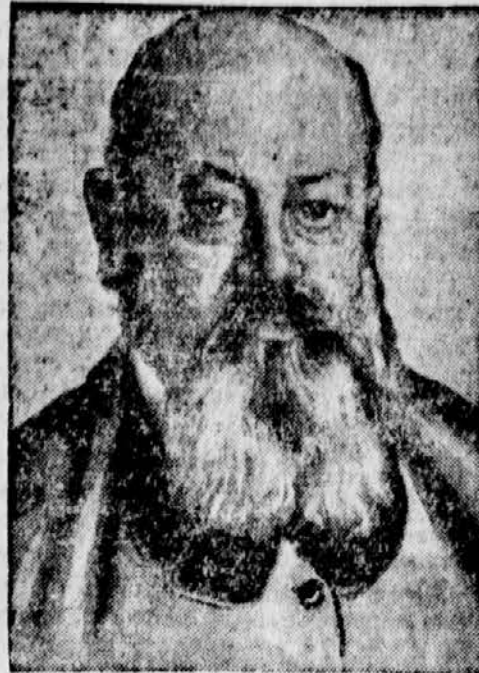
L. Beograd, 8. März. Die heutige Sitzung der Skupschtina artete wieder in turbulente Szenen aus, namentlich aber während der Rede **Stefan Rabić**, die im Vörm erstickt wurde. Der Skupschtinasekretär **Abg. B. A. L. e. r** hatte im Protokoll der letzten Sitzung wiederum die Feststellung gemacht, daß die Bauerlich-demokratische Koalition an der Budgetdebatte nicht teilgenommen hat. Daraufhin erhob der **Abg. B. A. L. o. v. i. ć** scharfen Protest dagegen, umso mehr, als doch die Mehrheit gestern der Forderung der Opposition stattgab. Es sei unverschäm, daß sich **Abg. B. A. L. t. e. r** in seiner Funktion dies erlaubt habe. Skupschtinapäsident **Dr. Perić** erklärte, er nehme den Antrag der Opposition an, wenn der Sekretär **Balter** damit einverstanden sei. Als dieser erklärte, den Antrag der Opposition nicht annehmen zu

wollen, wurde derselbe von der Mehrheit unter kläglichem Protest der Opposition abgelehnt.

Sodann gelangte die Interpellation des **Abg. G. r. i. j. o. g. o. n. o.**, betreffend den Ausbau der seit 1857 bestehenden Spliter Postdirektion, zur Beratung. Der Postminister **R. o. e. i. ć** erklärte, diese Maßnahme sei aus allgemeinen Ersparungsgründen erfolglos. Nach ihm sprach vehement gegen diese Regierungsmaßnahme der **Abg. Stefan Rabić**, dem während seiner lebhaften Rede von der Mehrheit eine serbiensfeindliche Wendung unterworfen wurde, worauf **Rabić** im großen Tumult feierlich erklärte, Derartiges nie und nimmer erklärt zu haben.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Sitzung wird um 15 Uhr fortgesetzt werden.

## Präsident Mayrlich tödlich verunglückt



Der Präsident der Internationalen Kohlenbergwerksgemeinschaft, **Mayrlich**, der sich im Auto zu einer Sitzung des Rohstoffkartells nach Paris begeben wollte, ist durch einen Unfall seines Wagens bei Chalons-sur-Marne tödlich verunglückt.

Schaden Arrangement 443.50—444.50, Kassa 443—444.50, März 445—447, April 449—450, Dezember 470—474, Inv.-Anleihe 91—91.50, Agrarschuld 57.50—58.25. — Bankwerte: Agrarbank 18—18.50, Hypothekbank 65—0, Jugobank 96.25—97, Kroatische Kredit 90—91, Erste Kroatische 882.50—885, Serbische 143—144, Laibacher Kredit 135—136, Nationalbank 6600—6200, Cmo 200—0. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 225—240, Slavski 112.50—117.50, Trifalser 507.50—515, Vesce 140—150, Union 240—0, Offizier Jodor 505—517.50, Drava 520—0, Broder Baggor 52—55, Offizier Eijen 160—0, Danica 135—140, Sarajevoer Bier 280—290.

Ljubljana, 8. März. Devisen: Berlin 1359.50, Zürich 1095, Wien 801.15, London 277.52, Newyork 56.86, Prag 168.55, Latsch 300.50, Paris 223.82. — Effekten (Gold): Gelfsta 164, Laibacher Kredit 135, Erste Kroatische 880, Kreditanstalt 155, Vesce 135, Krainische Industrie 320, Ruze 265—285, Baugesellschaft 56, Sezir 125. — Holzmarkt: Tendenz fest. Abschluß 2 Waggons Buchenflöße, gerade, von 30 cm aufwärts, franto Waggon Verladung 250 pro Kubikmeter. — Landw. Produkte: Tendenz ruhig. Keine Abschlüsse. Die Weizenpreise haben etwas nachgelassen.

## Aus dem Leben des gelben Mannes

M. Tokio, 8. März. Mitglieder der japanischen faschistischen Organisation demonstrierten vor dem Hause des Ministerpräsidenten **Kanaka** und verlangten die Auflösung der Arbeiter- und Bauernpartei. Sie mußten durch Polizei vertrieben werden. etwa 80 Personen wurden hierbei verhaftet.

M. Paris, 8. März. Die jüngste Tochter des japanischen Königspaares, die sechs Monate alte Prinzessin **Nisa**, ist einem Grippeanfall erlegen.

## Börsenberichte

Zürich, 8. März. Devisen: Beograd 9.13, Paris 20.435, London 25.34, Newyork 519.40, Mailand 27.46, Prag 15.39, Wien 73.15, Budapest 90.85, Berlin 124.15, Warschau 58.20, Budaress 3.195, Sofia 3.75.

Zagreb, 8. März. (Effektenbörse): Devisen. Wien 7.9965—8.0265, Berlin 13.58—13.61, Budapest 9.935—9.965, Mailand 299.77—301.77, London 277.12—277.92, Newyork 56.75—56.95, Prag 168.15—168.95, Paris 222.82—224.82, Zürich 11093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegs-

## Verschärfter Kurs in Ungarn

(Der Kampf gegen die deutsche Minderheit).  
 W. Ou. B u d a p e s t, Anfang März.

In Ungarn leben 600.000 Deutsche. Ihre Kinder werden zum geringsten Teile in deutscher Sprache unterrichtet. Deutsche Mittelschulen bestehen nicht, ebensowenig deutsche Lehrerbildungsanstalten. Demzufolge kann man sich vorstellen, in welcher tristen kulturellen Lage die deutsche Minderheit sich befindet.

In Ungarn leben 150.000 Slowaken. Es besteht keine slowakische Volksschule, geschweige denn eine höhere slowakische Bildungsanstalt.

In Ungarn leben insgesamt und nach vorsichtiger Schätzung eine Million Menschen, die nicht dem magyarischen Volkstum zuzuzählen sind. Diese eine Million Staatsbürger, die treu und brav ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen, haben keine eigenen politischen Parteien.

Dagegen ist das magyarische Volkstum in der Tschechoslowakei, in Südbanien und in Rumänien kulturell und politisch besser gestellt. Es genügt auf die magyarischen Parteigruppierungen in diesen Staaten zu verweisen, an die magyarischen Schulen und höheren Bildungsanstalten zu erinnern.

Es muß endlich einmal und in voller Offenheit erklärt werden, daß der heutige Kurs in Ungarn gegenüber den nationalen Minderheiten genau derselbe ist, wie zur Zeit der Schulpolitik Apponyis. Verschärft wird die Lage in jüngster Zeit durch Vorfälle, die in dieser Auswirkung nur in Ungarn möglich sind.

Um was ging es? Erstens um das **R. w. m. e. r. u. s. - c. l. a. u. s. - G. e. s. e. t.**, zweitens um die unglückliche Person des verurteilten Schriftstellers **Baron Hatvany**. Es sei, ohne irgendwelche Werturteile fällen zu wollen, festgestellt, daß das Numerusclausus-Gesetz gegen die jüdische Intelligenz gerichtet ist und daß **Baron Hatvany** selbst Jude ist. Dieses Ausnahmengesetz bekämpft man nun von jüdischer Seite damit, daß sich die betreffenden Vertreter im Abgeordnetenhaus als 100%ige Ungarn ausgaben und diesen Prozentfuß volens undens auch für **Hatvany** beanspruchten. Dabei wußte man geschickt anzuführen, daß die Juden Ungarns bessere Patrioten seien als die Nationalitäten. Anderswo — siehe Polen — gehen die jüdischen Kreise mit den übrigen Minderheiten, bilden eine Front gegen überspitzten Haß, versuchen Schulter an Schulter die Verhältnisse der nationalen und kulturellen Minderheiten zu heben. In Ungarn ist das ganz anders. Dort sitzen jüdische Vertreter, die in vollständiger Bekämpfung europäischer Minderheitenpolitik den einzigen aufrechten **d. e. u. t. s. c. h. e. n** Abgeordneten Ungarns **Dr. B. I. e. y. e. r** nach Notizen besageln und ihm „alldeutsche Propaganda“ vorwerfen. Daß intelligente Menschen, nota bene dem jüdischen Kulturkreis entstammend, auf solcher schiefen Bahn operieren, ist wunderbar genug. Diesen sehr zweifelhaften Demokraten vom Schlage des **Abg. Fabian** sei daher mitgeteilt, daß Bleher das Ausland, insbesondere das deutsche Ausland garnicht zu informieren brauchte. Die politisch eingestellten Leute außerhalb Ungarns kennen die dortzulande herrschende Nationalitätenpolitik nur zu ge-

## Auch die Sowjets gegen den Gasrieg

M. Moskau, 8. März. Das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion beschloß gestern, den Beitritt Rußlands zum Genfer Protokoll über die Nichtanwendung von Giftgasen im Kriege zu ratifizieren.

## Ziehung der Klassenlotterie

L. Beograd, 8. März. In der heutigen Ziehung der Klassenlotterie wurde der Treffer von 60.000 Dinar auf die Nummer 21.360 gezogen. 40.000 Dinar entfallen auf das Los 119.772, 10.000 Dinar auf die Lose 35.899 und 93.603. (Ohne Gewähr! U. b. Red.)

## Die Lemberger Unruhen dauern an

M. Lemberg, 8. März. Der Terror der Studenten gegen die Juden und die Minderheiten nimmt immer mehr zu. Gestern wurden 5 Gasthäuser, deren Besitzer Juden sind, zerstört. Bisher wurden 317 Personen verhaftet.

nau — besser jedenfalls als die jüdischen Abgeordneten, die, mit Blindheit geschlagen, imstande wären, Unheil ärgster Art anzurichten — insbesondere die gräßlichste Schädigung des magyarischen Volkstums außerhalb Ungarns herbeiführen könnten. Man stelle sich nur vor, daß diese Herren die Stirn hatten in unflätigster Weise die Sachsen Siebenbürgens anzugreifen. Als ob es an den Sachsen gelegen wäre, daß Ungarn zusammenbrach bezw. gerettet werden konnte. Was würde wohl ein denkender Mensch sagen, wenn man analoge Vorwürfe gegen die ehemals ungarischen Juden von Großwarden und Arad erheben würde? Diese Art der Politik, die jüdische Abgeordnete in Ungarn treiben, ist Hochverrat an den geschriebenen und ungeschriebenen Satzungen europäischer Nationalitätenpolitik.

Hätte das alte Ungarn eine andere Nationalitätenpolitik betrieben und wäre man den Forderungen der Minderheiten gerecht geworden, dann stünde heute noch Ungarn, noch heute Oesterreich. Aber mit Blindheit geschlagen, ergeben der unantastbaren Geographie des ungarischen Globus, mußte ja das Verderben und damit der Zusammenbruch kommen.

Und es ist heute nicht besser!

Es gibt in Budapest kaum zehn Magyaren, die die europäische Nationalitätenpolitik verstehen, geschweige denn etwa tun, um ihr auf ungarischem Boden zum Durchbruch zu verhelfen. Und wenn heute Domherr Dr. Huber, der deutsch-katholische Führer von Udenburg wegen „Schmäherung der ungarischen Nation“ — nebenbei bemerkt gibt es nur eine magyarische Nation — angeklagt ist, so ist dies für das übrige Europa blander Unsinn, für Ungarn aber graueste Wirklichkeit.

Der Kurs in Ungarn kann gar nicht scharf genug sein — man verfolgte den früheren Minister Bleyer, man sperrte Domherr Huber ein — endlich wird dann auch das deutsche Volk zur Besinnung kommen und erkennen, daß das Gerede vom „ritterlichen Ungarn“ ein dummes Märchen ist. Ungarns Minderheitenpolitik, ein Filialunternehmen der Drangsalierungen Südtirols, trägt jedenfalls auch dazu bei, daß früher oder später die deutsch-magyarische Zusammenarbeit kommen wird, die Ungarn verhindern wollte. Ungarn hat sich durch seine Minderheitenpolitik zuerst künstlich isoliert, wird sich aber bei dem heutigen Kurse in ganz kurzer Zeit wirklich in der Isolation befinden. Die Schuld des deutschen Volkes ist dies jedenfalls nicht. Denn um mit Bleyer und Huber in sehr vorsichtiger Weise zu sprechen hat das ungarländische Deutschland verschiedene Wünsche, die noch nicht erfüllt sind. Die aber erfüllt werden müssen, nicht zuletzt im Interesse der Magyaren, die heute außerhalb Ungarns leben und wohl noch auf lange Dauer leben werden...

# Ungarische Niederlage in Genf

## Der Kompromißantrag Chamberlains angenommen — Die Polemik Briand-Tanczos — Der unbehilfliche General Tanczos

R. Genf, 8. März.

Der Völkerbund beschäftigte sich gestern mit der St. Gotthard-Waffenjahrgelagere, wobei die eigentümliche Haltung des ungarischen Delegierten Generals Tanczos in Genfer diplomatischen Kreisen berechtigten Unwillen hervorrief. Der tschechoslowakische Delegierte Baverla und der jugoslawische Delegierte Fotie erschienen über Aufforderung des Ratspräsidenten im Verhandlungsraum, in dem der rumänische Außenminister Titulescu bereits als Ratsmitglied die Interessen der Kleinen Entente vertrat. Die ungarische Verhandlungsseite vertrat der General Tanczos.

Titulescu erklärte, die Frage der Maschinengewehre von St. Gotthard sei eine Frage, die nicht nur die Kleine Entente, sondern die ganze Welt berühre. Die Staaten der Kleinen Entente hätten sich nicht nur eine billige Anklage geleistet, vielmehr hatte man die allgemeinen Interessen sowie die Prinzipien der europäischen Verträge vor Augen. Man habe bei der Redaktion der an den Völkerbund gerichteten Note darauf geachtet, jeden Zusammenstoß zwischen der Kleinen Entente und Ungarn zu vermeiden, um zu zeigen, daß die Prozedur nur deshalb gefordert wurde, um dem Völkerbund zu seinen Rechten und Pflichten zu verhelfen. Baverla und Fotie gaben zu dieser Erklärung Titulescu ihre vollständige Zustimmung.

General Tanczos entwickelte in seiner langen Rede das Historiat der St. Gotthardaffäre und insistierte darauf, daß die Maschinengewehre von Verona nach dem in der Tschechoslowakei gelegenen Satoralshajhely bestimmt, demnach also nur Transitzware waren. Da sich nach der Entdeckung der Absender nicht meldete(?), habe die Regierung im Sinne der Berner Konvention die Verfeigerung des beschlagnahmten Materials angeordnet, um auf diese Weise die österreichischen Bundesbahnen zu entlasten. Die ungarische Regierung habe korrekt gehandelt. Die Demarche gewisser Staaten in Budapest habe die Beziehungen Ungarns zu den Demarchemächten nicht verbessert.

Titulescu erklärte nachmals, die Kleine Entente habe nichts gegen Ungarn unternommen, vielmehr den allgemeinen Interessen gedient.

Der Völkerbundrat müsse sowohl die Kleine Entente als auch Ungarn vor seiner Entscheidung anhören.

Nach einer kurzen Wechselrede zwischen Tanczos und Titulescu stellte Chamberlain folgenden Kompromißantrag: „Da die Affäre sehr ernst und reich an Dokumenten ist, beantrage ich dem Völkerbundrat die Aufstellung eines Dreierkomitees, welches die Dokumente zu prüfen und dem Rat in einer der kommenden Sitzungen Bericht zu erstatten hätte.“

Titulescu und Tanczos nahmen den Antrag Chamberlains an. Sodann erhob sich unter lautloser Stille Briand zu folgender Erklärung: „Ich möchte die Vertreter Ungarns überzeugen, daß ich diese Affäre unparteiisch vom Standpunkt des Völkerbundes betrachte. Wir fordern keine Repressalien und auch von niemand, fordern aber die vollkommen objektive Lösung der Frage, an der Ungarn am meisten interessiert ist. Ich frage also: „Erstens: Warum ist die Faktura jener fünf Waggons mit Maschinengewehren den Dokumenten nicht beigelegt worden? Ich glaube, daß sind die wichtigsten Dokumente. Zweitens: „Warum hat die ungarische Regierung, als man feststellte, was in den Waggons sich befand, sofort Maßnahmen zur Zerstörung des Materials ergriffen?“

Diese Fragen haben eine Sensation hervorgerufen, da sie als Beweis dafür galten, daß Briand unweigerlich die Schuld Ungarns eruiieren will. In das Dreierkomitee wurden Blosland (Holland), Bilegas (Schweiz) und Protop (Finnland), entsendet, welches Komitee in der Freitagssitzung dem Völkerbundrat Bericht erstatten wird.

General Tanczos versuchte mit Briand durch das Zitieren von Zeitungsartikeln Antwort zu erteilen, worauf er von Chamberlain mit der nervösen Frage unterbrochen wurde: „Sind das die offiziellen Erklärungen der ungarischen Regierung?“ worauf Tanczos erwiderte: „Nein.“ Chamberlain: „Dann lesen Sie nicht weiter!“ (Gelächter.) Dieser Ausklang hat die Lage Ungarns in Genf nur noch verschlechtert.

## Ein Minderheitenblock in Rumänien?

Von unserem Mitarbeiter.

Bukarest, 7. März.

Dem Beispiel der nationalen Minderheiten Polens, wo es bekanntlich dem jüdischen Abgeordneten Grünbaum und dem deutschen Schriftsteller Behrens gelang, einen großen Minderheitenblock zustandezubringen, wollen nun auch die Minoritäten Rumaniens folgen. Die Gründe hierfür liegen nicht zuletzt in der rumänischen Politik. Es hat sich gezeigt, daß die Minderheiten sich nur dann behaupten können, wenn sie auf ihre eigene Kraft vertrauen. Die letzten Ursachen, die diese Frage gerade jetzt aktuell machen, sind in Neuwahlen zu suchen, die man für dieses Jahr noch erwartet. Trügen nicht alle Anzeichen, dann dürften diese Neuwahlen die ersten „reinen“ Wahlen seit dem Bestande Rumaniens sein. Naheliegender ist daher, daß die Minoritäten den Zeitpunkt



**Kopf hoch!**

Nicht beim ersten Ansturm einer Erkältung, Grippe, Influenza sich ergeben!

**Pyramidon**  
Tabletten

sind ein altbewährtes Mittel gegen Kopfschmerz und Fieber, die hauptsächlichsten Erscheinungen bei jenen Krankheiten.



Nur echt in der Originalpackung „Maler-Druck“.

für gekommen erachten, um sich die Chancen „reiner Wahlen“ nutzbar zu machen u. um als starker politischer Verband in Kammer und Senat einzuziehen zu können.

Der bekannte Sachsenführer Dr. Hans Otto Roth äußerte sich über die Frage eines Verbandes der Minderheiten und führte u. a. aus, daß die Zusammensetzung aller Minderheiten des Landes das natürliche Ziel des zu schaffenden Minderheitenbundes sein müsse. Mitglieder des Bundes können alle politisch organisierten Minderheiten sein, soweit sie — er denke dabei an Besarabien und die Dobrußtscha — auch entsprechende politische Bewegungsfreiheit haben. Die Minderheitsparteien selbst behalten ihre verschiedenen politischen Programme. Darum kann es sich nur um Schaffung eines Verbandes handeln. Das Arbeitsprogramm hätte vor allem die großen Fragen der Schulfreiheit, der Sprachensfreiheit und der wirtschaftlichen Freiheit zu umschließen.

## Weitere Gede

Zweiterlei.

Madame und Monsieur wollten sich scheiden lassen und gehen zum Anwalt. Eine Belanglosigkeit ist der Scheidungsgrund. „Das ist doch nicht so schlimm“, meint der Anwalt und versucht einzulenkten, „versöhnen sie sich und geben sie sich einen Kuß!“ „Versöhnen — niemals“, weint Madame, — „aber küssen gern!“

## Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Mitten in dieser letzten Ruhepause wurde es plötzlich laut im Spielzimmer der Herren. Alles horchte auf. Das war nicht nur eine vorübergehende Steigerung im Gespräch oder Disput, nein, das war Streit! Eine wüste Stimme, die alles übertönte, brüllte vor Zorn.

Die Gräfin wurde sehr bleich, behielt aber Fassung und versuchte die Konversation wieder aufzunehmen. Lia drückte sich aus dem Zimmer und verschwand. Achim sah sie nicht mehr wieder.

Man hörte Türen gehen, ein Wagen donnerte auf die Rampe. Dann schritt die tosende Stimme die Treppe hinunter und in die Halle, um sich endlich in der Ferne zu verlieren.

Gleich darauf fuhr ein Wagen nach dem anderen an. Die Herren kamen aus dem Spielzimmer und hatten es sehr eilig. Graf Salten stand noch im Gespräch mit Wenten und Oberst v. Scharren.

Nach einer Viertelstunde waren alle Gäste wie fortgesetzt. Leutnant von Hasselblatt und Leutnant Kroned saßen wieder in

ihrem Krümper allein beisammen und sahen durch die im Mondenglanz silbern wogenden Aehrenfelder. Sie hatten beim Ausbruch erfahren, daß Peter Landin in der Bezechtheit einen Streit mit Wenten vom Zaun gebrochen und sich wie ein Rasender benommen hatte. Er sollte im Spiel stark verloren haben.

Der schöne Tag und das sonst so tadellose Fest hatten mit einer grellen Dissonanz geendet. Es tat Achim um Lia wegen wahnsinnig leid, aber es änderte nichts an seinem traumseligen Zustand und an seinem eklatanten Kausch. Hasselblatts Erörterungen und Betrachtungen über die fatale Begebenheit störten ihn nur in den süßen Träumen, in die ihn das wogende Meer des Gelbes versetzte, das Lia ihre Heimat nannte.

Leutnant Hasselblatt erwog, ob Wenten Landin fordern müsse, vermutete aber, daß man die Sache ehrengerichtlich beilegen würde, da Landin und unzurechnungsfähigem Zustand gewesen u. man Saltens wegen alles tun würde, weiteren Skandal zu vermeiden.

„Der Graf wird nun hoffentlich eingesehen haben, daß sein Schwiegervater nicht in anständige Gesellschaft gehört, und daß er ihn besser ein für allemal zu Hause läßt“, fügte Reinherdt Hasselblatt hinzu. „Der Kerl ist wegen seiner Antezedenzen

unmöglich. Ich wollte Dir übrigens geraten haben, es mit Deinen heutigen Entgleisungen bewenden zu lassen. Deine Chancen zum Regimentsadjutanten stehen heute abend unter Null. Vielleicht vergeht man Dir Dein unqualifizierbares Benehmen noch einmal, wenn Du die nächsten vier Wochen täglich zum Tennis trittst und Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um das Regimentsplacid, den seit Jahren sanft entschlafenen sauren Waldmops, wieder zum Leben zu erwecken mit Musik und Lämmerhüpfen auf der Wiese.“

„Fällt mir gar nicht ein — was meinst Du eigentlich? Ich bin mir nicht bewußt, mich heute betrunken oder jemand angepöppelt zu haben“, fuhr Achim gereizt auf. „Du nicht so unschuldböwill, alter Knabe, Du weißt ganz genau, was ich meine. Ein kleiner, netter Bowlschwips wäre Dir eher verzeihen als der unerlaubte, törichte und zwecklose Kausch, den Du Dir an ganzlich ungeeigneter Stelle holtest.“

„Du bist wohl verrückt“, knurrte Achim sehr unangenehm berührt. „Was denn für ein Kausch? Du hast wohl wieder Deine Schulmeisterbrille auf? Sind wir den Galeriensträflinge, daß uns das Recht der freien Bewegung fehlt? Darf ich nicht mal mehr tanzen, mit wem ich will?“

„Wer des Königs Rod trägt, ist kein Galeriensträfling, aber in dem Sinne frei,

wie du jetzt meinst, ist er nicht. Ich wollte Dir raten, jede Lust zu verneken, die Du spürst, mit den Landins intim anzubandeln. Ich sagte Dir heute schon, man muß ein Graf Salten sein, um das zu riskieren. Und warte das Ende ab, ob er sich nicht noch gehörig in die Kesseln setzt.“

„Ist mir vollkommen Wurscht“, brummte Achim. „Du bist wie eine alte Kaffeetante. Ihr beschwert mit Eurem Gerede immer wieder alles Unheil herauf.“

„Ich denke, die Schlussvorstellung, die der alte Rotbart heute abend gab, könnte Dich besser belehren als meine Worte. Er soll sich wie ein Küpel in der Schnapschenke betragen haben, und das gegen einen Mann wie Wenten! Bon uns grüßt ihn jedenfalls keiner mehr. Und sieh Dir doch einmal die Damen genauer an und urteile nüchtern. Scharmant — ja faszinierend — aber — ich würde ihnen lieber in Ostende oder auf den Boulevards von Paris begegnen, als in unseren Kreisen. Da gehören sie einfach nicht hin.“

Jetzt brauste Achim in heftiger Entrüstung auf. Er fand kaum Worte genug, um seine Empörung über ein so engherziges Urteil kundzutun. „Es ist jammervoll, wie die Unnatur unseres Gesellschaftsdrills auch allen Herz und Hirn verborrt hat“, schloß er seine zornige Philippika.

(Fortsetzung folgt).

# Tagesbericht

## Steglich in Oesterreich

### Die Liebeschule eines Juristen in einer oberösterreichischen Provinzstadt

#### Erotische Orgien mit vierzehn- bis sechzehn-jährigen Mädchen

Wien, 6. März 1928.

Eine Affäre, die in vieler Hinsicht an das Mitleid der Tragödie von Steglich erinnert, wenn auch ein tragischer Ausgang nicht zu verzeichnen ist, beschäftigt die Gemüter der Bevölkerung der Kreishauptstadt Wels in Oberösterreich auf das Lebhafteste. Es handelt sich um sexuelle Verirrungen Jugendlicher, wie man sie in einer Provinzstadt unter Patriarchenkindern kaum anzutreffen glauben würde.

Dieser Tage wurde der 22-jährige Jurastudent Franz Hubler aus Wels, der seinen Studien an der Universität Graz obliegt, über Auftrag der Staatsanwaltschaft in Graz verhaftet und dem Kreisgerichte Wels überstellt. Die Untersuchung gegen Hubler läuft in der Richtung wegen Verbrechen gegen das keimende Leben, ferner wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit und wegen Unzucht wider die Natur.

Franz Hubler ist der Sohn eines angesehenen Geschäftsmannes und mehrfachen Hausbesizers in Wels, des Kapazieremeisters gleichen Namens. Hubler hat das Wels' Bundesgymnasium absolviert, er gehörte an der Mittelschule einer Ferialverbundung und an der Hochschule einer Burschenschaft an. Der junge Mann aus wohlhabendem Hause erfreute sich besonders in der mit heranwachsenden Töchtern gesegneten Gesellschaft von Wels allgemeiner Sympathien. Auf studentischen Veranstaltungen spielte er die Rolle des Salonlöwen und Herzenbrechers und war von den Wels'er Bürgerstöckern viel umschwärmt. Niemand dachte daran, daß der junge Hubler eine schwere Gefahr für die Jungmädchen-Welt von Wels werden würde.

Hubler hat es jedoch verstanden, eine ganze Reihe junger Mädchen, man spricht von zwanzig und mehr, — nachgewiesen sind in derzeit sechs Falten, — in seinen Bann zu ziehen. Er lud sie in den abgeschlossenen Garten des Elternhauses od. in die Wohnung seiner Eltern selbst, wo der junge Mann über ein Junggesellenapartment verfügte. Die Mädchen wurden bewirtet, mit starken Likören traktiert und dann begannen Orgien iibelster Art. Hubler, ein Verwandter von ihm, dessen Name noch nicht genannt wird, sowie ein Handelschüler, ließen die jungen Mädchen sich entkleiden, worauf Ausnahmen obsonderlicher Art gemacht wurden. Auf den Wütern fanden sich meist mehrere entkleidete Mädchen zugleich in unbeschreiblichen Situationen. Zur Sommerszeit wurden die verschwiegenen Traunauen zur Stätte dieser erotischen Rendezvous.

In der Bevölkerung waren schon lange allerlei Gerüchte über den jungen Hubler und seine zahlreichen Mädchenbelanntschäften, — es handelte sich mit einer einzigen Ausnahme um Mädchen zwischen dem vollendeten vierzehnten und dem siebzehnten Lebensjahre, — im Umlaufe. Doch blieb es bei dem Gerede und niemand ging der Sache ernstlich nach. Zählten doch die Freundinnen Hublers zu den Töchtern aus den besten Häusern. Eine davon — ein grobköpfiger Zufall sagt es, daß sie den Namen Silbe führt — ist die Tochter eines angesehenen, auch im politischen Leben tätigen Rechtsanwaltes, andere stammen aus Kaufmanns- und Industriellentreisen (Wels hat eine nicht unbedeutende Industrie).

Der Stein kam dadurch ins Rollen, daß die Mutter eines jungen Mädchens durch Zufall eine der obzönen Atphotographien im Besitze ihrer Tochter fand. Sie übergab diesen Fund der städtischen Polizei, die Erhebungen pflog und den Sachverhalt der Staatsanwalt zur Anzeige brachte.

Die Nachricht von der Verhaftung Hublers erregte ungeheures Aufsehen. Die Untersuchung wurde mit strengster Disziplin geführt, aber gerade daher kommt es, daß Wels und die Umgebung voll der wildesten Gerüchte sind. Es gibt kein junges Mäd-

chen aus besserem Hause in Wels, das nicht mit den Orgien des Studenten im Zusammenhang gebracht würde. An den verschiedenen Lehranstalten laufen hochnotpeinliche Disziplinaruntersuchungen und einige kompromittierte Mädchen haben bereits freiwillig ihren Austritt angemeldet. Einen besonders üblen Beigeschmack erhält die Affäre dadurch, daß auch homosexuelle Zusammenhänge hineinzuspielen scheinen.

In informierten Kreisen glaubt man, daß die Affäre ein verhältnismäßig glimpfliches Ende nehmen werde. Hubler dürfte sich wahrscheinlich nur wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit, begangen durch die Stellbischeins in den Traunauen und durch die Verbreitung der unzüchtigen Aufnahmen, zu verantworten haben. Pingen scheint seine Schuld nach § 144 nicht festzustellen. Das junge Mädchen, um das es sich handelt, dürfte aus eigenem Antriebe eine in dieser Hinsicht bekannte Wels'er Hebamme aufgesucht haben. Die Verleumdung, die alle erdenklichen Namen in die Affäre hineinzieht, hat bisher dazu geführt, daß beim Bezirksgericht in Wels gegen die Verbreiter derartiger Nachrichten eine ganze Reihe von Ehrenbeleidigungsklagen von Mädchen und deren Eltern anhängig gemacht wurden.

Der junge Hubler verhält sich in der Haft sehr verschlossen. Er hat es abgelehnt, sich auf eigene Kosten zu verpflegen. Ueber einen Entlastungsantrag seines Verteidigers ist noch nicht entschieden. Hubler gilt als äußerst mutiger junger Mann, der auch tatsächlich im verflochtenen Sommer unter eigener Lebensgefahr einen Ertrinkenden gerettet hat und für seine Tat ein Belohnungsdekret der oberösterreichischen Landesregierung erhielt.

### Der Roman einer Kronprinzessin

Vor einigen Jahren hat sich in Budapest der ehemalige Kronprinz des türkischen Thrones Abd el Kadir mit seiner ersten Frau Mustafa Medjidje niedergelassen. Der Kronprinz, dem seine Güter und Vermögen beschlagnahmt wurden, führte einen kostspieligen Haushalt. Als er schon völlig mittellos dastand, hatte sich seine Frau von ihm scheiden lassen. Um ihre Lage zu bessern, hat sie ein Buch geschrieben, das ihren Lebensroman enthält. Später filmte sie unter dem Rahmen eines Filmstreich auf vorläufigen Bühnen persönlich auf. Auf der Bühne erreichte sie aber keinen Erfolg, und jetzt wurde sie von dem Budapest' Fremdenkontrollamt als lästige Ausländerin ausgewiesen.

### Die Frau, die in 20 Jahren um die Welt wanderte

Nach zwanzigjähriger Wanderung um die Welt lehrte dieser Tage Miss Debra M., eine rüstige Sechzigerin, nach ihrer Heimatstadt Plymouth zurück. „Vor zwanzig Jahren,“ so erzählte sie den Journalisten, „machte ich eine Reise nach der Schweiz. Die überwältigende Schönheit der Berge packte mich so, daß ich beschloß, die Schönheiten der Natur auf dem ganzen Erdenrund kennenzulernen. Da meine Mittel für eine Weltreise im üblichen Stil nicht ausreichten, sah ich mich genötigt, den weiten Weg zum größten Teil zu Fuß zurückzulegen. Ich bin stets allein gereist. Da meine Ansprüche sehr bescheiden waren, habe ich meinen Plan ausführen können. Die gefährlichste Stunde habe ich 1913 in Afrika erlebt. Ich hatte mich etwas unvorsichtig in die Wüste vorgewagt und wanderte meilenweit, bis ich vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnte und kraftlos zu Boden sank. Dies wäre wohl meine letzte Station gewesen, wenn nicht eine Karawane zufällig

des Weges gekommen wäre. Jetzt will ich den Rest meiner Tage in Ruhe verbringen und in der Erinnerung noch einmal die unvergeßlichen Eindrücke meiner Wandererschaft auskosten.“

### Er wollte keine von beiden kränken ...

Vorgestern entstand in Budapest in einer Gasse des 7. Bezirkes ein großer Auflauf, wo zwei hübsche, junge Frauen miteinander rauchten. Beide wurden zur Polizei gebracht, und es stellte sich heraus, daß es sich um zwei Näherinnen handelt, die wegen des rechtmäßigen Anspruches auf einen Mann, den Zimmermann Stephan Talacs, miteinander in Streit gerieten. Beide behaupteten, mit ihm eine gesetzliche Ehe eingegangen zu sein. Talacs wurde zur Polizei zitiert, wo er erklärte, daß beide Frauen im Rechte seien, er habe beide, da sie es wünschten und da er keine von ihnen kränken wollte, unter Einhaltung der gesetzlichen Formen geheiratet. Die Polizei hat gegen ihn das Verfahren wegen Bigamie eingeleitet. Natürlich ist nur die zuerst eingegangene Ehe gültig.

Der Kreisrat in Ljubljana wird in seiner kommenden Session am 14. d. M. über die neue Verordnung über die Agraroperationen verhandeln.

Der 78. Geburtstag L. G. Masaryks Anlässlich des 78. Geburtstages des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik fanden in der ganzen Republik große Festveranstaltungen statt. Die Prager Straßen legten gestern feierlichen Flaggenschmuck an. Die Blätter würdigten den großen Mann als Staatsoberhaupt, Philosophen und Befreier. Masaryk empfing gestern die Mitglieder der Regierung, der Kammer und des Senats, des diplomatischen Korps und verschiedener Korporationen. Abends fand eine Festvorstellung im Nationaltheater statt.

Neues aus Konnersreuth. Nachdem Theresie Neumann seit längerer Zeit von Lei-

denzifikationen frei war, sind seit Uebermittlung wieder blutige Wundmale wahrnehmbar. Auf die Nachricht von den neuerlichen Blutungen haben sich mehrere Münchner Ärzte nach Konnersreuth begeben, die mit Erlaubnis des Bischofs Theresie Neumann besuchen werden.

Waldbrand. In dem zum Gute S I o b o t o bei R a j h e n b u r g gehörigen Walde brach ein Waldbrand aus, der ca. ein Joch Fichtenjungwaldes einäscherte. Unter dem Verdachte, den Brand gelegt zu haben, wurden zwei ehemalige Angestellte des Gutes verhaftet.

Kircheneinbrüche. In Prespurje häufen sich in letzter Zeit die Kircheneinbrüche, so daß der Verdacht besteht, daß eine organisierte Verbrecherbande an der Arbeit ist. So wurden in B o g o j i n a und in M u r s l a S o b o t a die Kirchen erbrochen und die Altardecken sowie auch die in den Kirchen befindlichen Opferkörbe von den Einbrechern gestohlen.

Seltene Todesahnung. In Spitalid bei Konjice lebte ein 60-jähriger Greis namens Anton S p u g e r, der schon vor einiger Zeit mit fester Bestimmtheit behauptete, am vierten März zu sterben. Man maß den Äußerungen des Greises keine Bedeutung und umso größer war daher das Erstaunen des ganzen Dorfes, als am vergangenen Sonntage der alte Bauer ohne vorhergehende Krankheit tatsächlich verschied.

Neue Herrenmode. Der Prinz von Wales hat eine neue Wendung in die Herrenmode gebracht. Bisher galt es als „unmöglich“, zum Jalett eine Hose mit umgelegten Stulpen zu tragen. Bei der jüngsten Sitzung des Warshall-Haig-Erinnerungsfonds erschien der Prinz im Mansionhouse in London als einziger in dieser Kleidung. Hiemit ist die Mode für die nächste Zeit entschieden, denn der Prinz von Wales ist in England der anerkannte Diktator in diesen Fragen.

# Lokale Chronik

Maribor, den 8. März.

### Mois Stadlmay am Vortragstisch

Morgen abends — am 9. d. M. um 20 Uhr — wird der allseits berühmte österreichische Komiker Moiss Stadlmay am Vortragstisch des Vereines Volkshochschule das Zwerchfell unseres Publikums bearbeiten. Das Thema seiner Vortragssolge betitelt sich „Humoristisches über Liebe und Ehe“. Nachstehend nur einige „Nummern“ des Programms: „Die Geschichte vom Storch“, „Aus dem Tagebuch eines glücklich Verheirateten“, „Wie der Großpapa die Großmama betrog“, „Mein lieber kleiner Kaktus“, „Mein erster Liebesbrief“, „Männerfang“, „Das Foulardkleid“, „Spielmannslied aus dem 18. Jahrhundert“ (zur Laute).

### Gründung eines Verschönerungsvereines in Studenci

Im reichbevölkerten, aufstrebenden Vortort Studenci wurde das Fehlen eines Vereines, der sich die Verschönerung und Ausgestaltung des Ortes zur Aufgabe machen würde, schon lange als schmerzliche Lücke empfunden. Nunmehr hat sich aber auch in dieser Gemeinde ein Verein gebildet, der die obengesährte, gewiß nicht leichte Aufgabe übernimmt, Studenci eine schönere äußere Form, gewissermaßen ein neues Kleid zu geben. Dieser Ort, in seiner schönen Lage am rechten Draufufer und unmittelbar an den Wald grenzend, bildet gewiß einen schönen und beliebten Ausflugsort für die Stadtbewohner. Insbesondere der nahe und schöne „Brunndorfer Wald“ bietet wirklich angenehme und reizende Spaziergänge, vornehmlich an der Drau aufwärts, und ist für so manchen, welcher weite Ausflüge scheut, oder der solche nicht unternehmen kann, ein beliebter Erholungsort.

Dem anspornenden Beispiel der angrenzenden Magdalenavorstadt und anderer Umgebungsgemeinden folgend, haben sich einige auch für das allgemeine Wohl bedachte Einwohner Studencis in einem Verein zusammengefunden, der den Zweck verfolgt, die Verschönerung des Ortes durch Anlagen, Anpflanzungen, Wege, Aufstel-

lung von Bänken usw. durchzuführen und so den dortigen Bewohnern selbst wie auch fremden Besuchern von Studenci einen in jeder Beziehung angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Die Gründung des Verschönerungsvereines Studenci ist also sowohl vom kulturellen Standpunkte als auch dem allgemeinen Wohle dienend gewiß aufs wärmste zu begrüßen und ist den regen Bestrebungen des neuen Vereines ein volles Gelingen seiner Bemühungen zu wünschen.

### Der neue Ausschuss der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga

Am vorigen Samstag fand die Jahreshauptversammlung des hiesigen Zweigvereines der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga statt, an der ein Vertreter des Eigenverbandes in Beograd, Ministerialsekretär Banovic, ferner General Spasich, der Chef der hiesigen Unterrichtsabteilung Dr. Kocnik, der Obmann des Tschechenklubs Bures und Abgeordneter Dr. Pivko teilnahmen. In den neuen Ausschuss wurden gewählt: Abg. Dr. Pivko als Obmann, Dr. August Reisman als geschäftsführender Obmannstellvertreter, Rat Knopp, Ing. Lehen, Prof. Spental, Direktor Gieny, Dr. Kulovec, Dr. Rapotec, Dr. Stajin, Gerichtsrat Dr. Senzor, die Damen Ljilja und Pintar, Ing. Jelenc, Vizdirektor Jirousek, Regierungsekretär Susa, Oberstl. Petkovic, Oberstl. Pogodar, Primarius Dr. Cernic, Direktor Kadunc, Prof. Dr. Susnik, Prof. Dolnar, Ing. Jezek, techn. Leiter Samal, Dr. Snudernik, die Kaufleute Kostaric und Pos, Prof. Sevnik, Gremialsekretär Jidansel, Prof. Gruntar und Direktor Toman.

m. Gemeinderatssitzung. Donnerstag, den 15. d. um 18 Uhr findet die 2. ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt.

n. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 20 u. a. die Vorschriften über die Herstellung, Einfuhr u. den Vertrieb von Mitteln zur Vertilgung von Pflanzenschädlingen u. Krankheiten u.



# Schwurgericht Wegen Raubüberfalles

saßen der 23jährige Kleinfeldersohn Johann K i n c und der 24jährige Besitzersohn Franz L e s a r, beide aus Dolceci im Bezirke Ptuj, auf der Anklagebank; es wird ihnen zur Last gelegt, in der Nacht vom 16. zum 17. Oktober v. J. in Ptujsta gora einen gewissen Martin K a m e n s a l auf dem Heimwege überfallen und ausgeraubt zu haben.

In der erwähnten Nacht befand sich Kamensal, der für gelieferte Milch etwas über 600 Dinar bei sich führte, in einem Gasthause in Ptujsta gora. Die Angeklagten begannen mit ihm zu zechen und bemerkten hierbei, daß ihr Opfer eine größere Geldsumme bei sich habe. Auf dem Heimwege nahmen sie Kamensal, der schon etwas angeheitert war, in die Mitte. Außerhalb des Dorfes verletzten sie plötzlich im Dunkeln ihrem Opfer mit einem stumpfen Gegenstande mehrere wichtige Schläge auf den Kopf, sodaß Kamensal zusammenbrach und mehrere Stunden ohnmächtig auf der Straße liegen blieb. Die Angeklagten nahmen sodann die ganze Barschaft des Ueberfallenen an sich und verschwanden. Sie wurden aber später ausgeforscht und verhaftet.

In der Voruntersuchung wälzten die beiden die Schuld einer auf den anderen, sie wurden jedoch überführt. Die Anklage lautet auf Raub und schwere körperliche Beschädigung.

Dieser Fall kam am gestrigen Nachmittage zur Verhandlung. Den Vorsitz der Hauptverhandlung führte OBR. G u z e l j, Botanten waren OBR. L e n a r t und BR. M i l l u s, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. J o r j a n, während die Verteidigung die Rechtsanwälte Dr. K u m b a t o v i c und Dr. K o d e r m a n übernommen hatten.

Bei der Verhandlung erklärte Kinc, Kamensal wohl geschlagen, zu Boden geworfen und ihm 150 Dinar behufs Aufbahrung abgenommen zu haben. Durch Aussage mehrerer Zeugen wurden aber seine Erklärungen teilweise widerlegt. Lesar hingegen sagte aus, er hätte Kamensal nicht angefaßt und ihm auch das Geld nicht abgenommen.

Die Geschworenen bejahten bei Kinc die gestellten Schuldfragen auf Raub und schwere körperliche Beschädigung einstimmig, verneinten sie jedoch hinsichtlich Lesars, worauf dieser freigesprochen, Kinc dagegen zu vier Jahren schweren Kerkers und zur Zahlung von 600 Dinar an Kamensal verurteilt wurde.

## Totschlag

Bei den heutigen Vormittagsverhandlungen führte OBR. P o s e g a den Vorsitz, Botanten waren OBR. J e m l i c und OBR. D r o m b a k; die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. J o r j a n und als Sachverständiger wurde der Arzt Dr. J o r j a n zugezogen. Auf der Anklagebank saß als Erster der 21jährige, bereits vorbestrafte Arbeiter Johann P e c a r aus Lozane bei Ptuj, dessen Verteidigung Dr. J u v a n übernommen hatte.

Am 3. Dezember v. J. hat der Angeklagte, der als Raufbold bekannt ist, nach Beendigung des Straßenbaues in Sv. Peter gezecht und kehrte spätabends heim, wo er das verdiente Geld verwahrte, worauf er wieder fortging. Zur selben Zeit ging auch Alois R a j n c nach Hause, der sich vorher bei einigen Bekannten aufgehalten hatte. Plötzlich erhielt letzterer im Dunkel mehrere schwere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand, vermutlich mit einem Knüttel, auf den Kopf, so daß er zusammenbrach und einige Tage später an den Folgen der Verletzung starb.

Die Sache ist ziemlich in Dunkel gehüllt. Der Angeklagte erklärte in der Voruntersuchung, beim nächtlichen Gange noch immer betrunken gewesen zu sein. Doch habe er an einer einsamen Stelle plötzlich den bekannten Kampf der raufkäftigen Burtschen gehört, worauf er sich auch schon von einem Unbekannten umschlungen fühlte. Er habe den Angreifer abgeschüttelt und ihm dann in der Notwehr einige Hiebe versetzt. Als der Angreifer zusammengebrochen war, habe er ihm ins Gesicht geschlagen und Krajnc erkannt.

Der Gerichtshof stellte eine Schulfrage auf Totschlag und eine zweite auf Ueber-

schreitung der Selbstwehr. Die Geschworenen bejahten die Schulfrage auf Totschlag einstimmig, worauf der Angeklagte zu vier Jahren schweren Kerkers und zur monatlichen Zahlung von 150 Dinar an die Witwe des Verstorbenen und deren Kinder verurteilt wurde.

## Ein Raufakt

Als nächster hatte sich der 24jährige, bereits vorbestrafte Arbeiter Rupert C e h aus Berndorf bei Donawitz in Desterreich wegen an Johann M a h o r i c verübten Totschlages zu verantworten. Als Verteidiger fungierte Dr. J a n.

Am Nachmittag des Christtages, am 26. Dezember v. J., hatten in S v. U r b a n bei Ptuj einige Burtschen gezecht und nachts auch noch einige benachbarte Winzer besucht, um noch etwas zu trinken zu bekommen. Nach einem verhältnismäßig geringfügigen Streite stieß der Angeklagte seinem

Opfer Mahoric das Taschenmesser tief in die linke Brustseite, sodaß dieser einige Tage später an den Folgen der Verletzung starb. In der Voruntersuchung gestand Ceh seine Tat, erklärte aber, in Notwehr gehandelt zu haben, da Mahoric eine schnelle Bewegung gemacht habe, als ob er ebenfalls ein Messer aus der Tasche ziehen wolle. Die Unternehmung ergab aber, daß der Angeklagte sein Messer schon bereit gehabt und es seinem Opfer mit den Worten: „Weißt du, was im Vorjahr geschehen ist?“ in die Brust gestochen habe.

Bei der Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte abermals, in Notwehr gehandelt zu haben. Die Geschworenen verneinten die Schulfrage auf Totschlag, bejahten aber einstimmig die Schuldfrage auf Uebererschreitung der Notwehr, worauf Ceh zu zehn Monaten strengen Arrests und zur Zahlung von 10.200 Dinar an die Krankenkasse und 1000 Dinar an die Mutter des Verstorbenen verurteilt wurde.

# Volkswirtschaft Zurücksetzung der neuen Provinzen durch die Nationalbank

### Die Stadt Beograd allein erhält ein Drittel sämtlicher Kredite!

Wie schon gemeldet, fand vor einigen Tagen die Generalversammlung der Nationalbank statt, in der ein interessanter Tätigkeitsbericht der Bank für das verflossene Geschäftsjahr sowie eine Schilderung der wirtschaftlichen Lage Jugoslawiens vorgelegt wurde. Berechtigten Unwillen erregte aber in den Wirtschaftskreisen der diesseitigen Staatshälften jener Teil des Berichtes, der über die Kreditgewährung der Bank im Jahre 1927 spricht, da daraus zur Genüge erhellt, daß die Nationalbank in erster Linie Serbien zum Nachteil der übrigen Gebiete des Königreiches verächtigt hat.

Im verflossenen Jahre gewährte die Nationalbank insgesamt 1.503.274.000 Dinar ordentlicher Kredite, die an 4332 Firmen in 448 Orten erteilt wurden. Von den mit Krediten bedachten Firmen entfielen auf Serbien und Montenegro 8030 in 172 Orten, wogegen in der diesseitigen Staatshälfte nur 1293 Firmen in 276 Orten Kredite erhielten.

Interessant ist, daß auf Serbien und Montenegro mehr als die Hälfte aller gewähr-

ten Kredite und auf Beograd selbst ein Drittel der ganzen Summe entfiel. Auf Slowenien entfielen 128.815.000 und auf Kroatien 238.085.000 Dinar, somit ein sehr geringer Prozentsatz.

Was die Art der Kredite anbetrifft, wurde der Einfuhrhandel mit 171.770.400 und der Ausfuhrhandel mit 101.260.000 Dinar belehnt. Die Industrie erhielt 394.569.500, das Gewerbe 48.914.900, die Geldinstitute 689.351.500, die einzelnen landwirtschaftlichen Genossenschaften 14.490.000 und verschiedene andere Unternehmungen 82 Millionen 918.100 Dinar.

Aus dieser kurzen Aufstellung der von der Nationalbank im Vorjahre gewährten Kredite ist ersichtlich, daß vor allem die Gebiete Serbiens und Montenegros favorisiert wurden und daß eine einzige Stadt, Beograd, 71,7% aller auf die Gebiete jenseits der Save und Drina verteilten Kredite, somit ein gutes Drittel der Gesamtsumme, erhielt. Die Ziffern sprechen eine berebete Sprache.

## Die jugoslawische Ernte 1927

Die vorjährige Ernte Jugoslawiens stellt sich nach einer eben veröffentlichten Statistik des Ackerbauministeriums folgendermaßen dar: Weizen auf einer Anbaufläche von 1.831.000 Hektar 15.596.000 Zentner (8,4 q per ha), Gerste 391.000 ha, 3.146.000 q (8,1 q per ha), Roggen 209.000 ha, 1.505.000 q (7,2 q per ha) und Hafer 379.000 ha, 2.920.000 q (7,7 q per ha). Das Ergebnis für Mais steht leider noch aus. Im Vergleich zur Ernte vom Jahre 1926 war der letztjährige Ertrag bedeutend geringer u. a. beim Weizen um 20,8%, Roggen 20,6%, Gerste 23,8% und beim Hafer um 18,4%.

× **Der neue Vizegouverneur der Nationalbank.** In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Nationalbank wurde anstelle des zum Gouverneur ernannten Z i b a S r e c k o v i c der bekannte Beograder Industrielle und Vorsitzende der Zentrale der Industriekorporationen Herr J g n a z B a l o n i zum Vizegouverneur erwählt. Der Vorstand unserer Emissionsbank ist somit nach längerer Zeit wieder vollständig.

× **Plenaritzung der Handelskammer.** Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Lubljana hält D o n n e r s t a g, den 15. d. M. um 9 Uhr in ihrem Saale eine Plenaritzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Rechnungsabläufe für 1927, die Geschäftsordnung, die Frage des Gewerbeförderungsamtes, die Herausgabe eines Kammerorgans, die Reorganisation der Krankenversicherung, die obligatorische Haftversicherung, die Kommerzialisierung der Bahnen, die Ausfuhr von Rohhäuten und Knochen sowie verschiedene Steuerfragen.

× **Bauvergebung.** Der Kreisaußschuß Maribor schreibt für Samstag, den 17. d. M.

um 11 Uhr im Kreistagspalais, Zimmer 22, eine Offertversteigerung zwecks Uebernahme der Adaptierungsarbeiten am Hofstrahl des Palais in der Bragova ul. 5 aus, um neue Kanzleiräume zu gewinnen. Schriftliche Angebote sind bis 10.30 Uhr des erwähnten Tages einzureichen, die 10%ige Kaution dagegen bis 16. d. M. mittags zu erlegen. Einzelheiten können während der Amtsstunden in Zimmer 22 eingeholt werden.

× **Generalversammlungen.** Für den 25. d. sind die Generalversammlung der Lederfabrik Franz W o s c h n a g g u. Söhne A.-G. in Kostanj (u. a. Erhöhung des Aktienkapitals von 8 auf 12 Millionen Dinar) sowie die erste Generalversammlung der G e w e r b e b a n k S S in Beograd, und für den 14. d. M. die gründende Generalversammlung der Aktiengesellschaft Kohlenwert Sentjanz A n d. J a t i l in Krnlje bei Trebnje einberufen.

× **Novijader Produktbörse vom 7. d. M. a i s:** Waäfer, Premisör und Banater 247,50—252,50, per März-April 255—260, Waäfer per April-Mai 257,50—262,50, Waäfer weißer 255—260, Banater Parität Brsac und Jyrnischer Parität Jndjija 250—255. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz unverändert. — Umfänge: Weizen 2, Gerste 1, Mais 102 und Mehl 2 Waggons.

× **Die Papiererzeugung Sloweniens im Vorjahre** betrug in den sechs Betrieben (vor dem Kriege nur vier) bei einer Kapazität von 18.350 Tonnen insgesamt 16.030 Tonnen gegen 13.734 im Jahre 1926 und 13.683 Tonnen i. J. 1925. Im Jahre 1927 ist die Produktion somit um rund 16% gestiegen. Insgesamt beschäftigt die Papier- u. Kartonageindustrie in Slowenien 1550 Arbeiter und Angestellte. Die Stärke der Betriebsmaschinen fast ausschließlich Wasserantrieb) wird auf rund 11.500 Pferdekrafte geschätzt.

# Sport

## Mitteilung des M. O.

Sonntag, den 11. März kommen nachstehende Meisterschaftsspiele zur Durchführung: **SK. Ptuj—SK. Svoboda** um 15 Uhr in Ptuj und **SK. Rapid-Reserve—SK. Maribor-Reserve** in Maribor. Die Platzinspektion besorgt in Ptuj Herr S a m u b a und in Maribor Herr J L o v a r.

Die Abschlussrunde des **U n t e r v e r b a n d s - B a n d e r p o l a s** wurde im Einverständnis der Klubs **SK. Maribor** und **SK. Rapid** auf den 19. März verlegt.

Der „Rapid“-Spieler **Oskar K u r z m a n n** erhält Spielerlaubnis für das Grazer Gastspiel gegen **SKA**.

Die Vereinsleitung des **SK. Ptuj** wird ersucht, nach Möglichkeit den Spielplatz zu planieren und eventuelle sonstige Mängel zu beseitigen.

: **„Rapid“ in Graz.** Die Fußballmannschaft der **SK. Rapid** wird am kommenden Sonntag in Graz gegen den „Grazer Athletik-Sportklub“ ein Gastspiel bestreiten. Leider mußte die zweite Begegnung mit den Straßenbahnern am Samstag aus unvorhergesehenen Gründen abgesagt werden.

: **SK. Svoboda.** Freitag, den 9. d. M. um 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthause Prinčič. Verlässliches Erscheinen der ersten und der Reservemannschaft. Pflicht. — Der Ausschuß.

: **Das erste Handballspiel** des Jahres werden diesen Sonntag zwei Familien des **SK. Maribor** um 10.30 Uhr bestreiten.

: **Sportklub „Blaninka“.** Donnerstag, den 8. März Ausschuß-Sitzung und Familienabend im Klublokale. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **SK**

: **Dem jugoslawischen Tennisverband** ist jetzt der „Jugoslawische Tennisklub“ in Split als Mitglied beigetreten. Der **JTK. Split** veranstaltet dieser Tage ein Tennisturnier um die Meisterschaft der Mittelschüler.

: **Die Sammelaktion des jugoslawischen Fußballverbandes zur Beschickung der Olympischen Spiele** erreichte eine Höhe von kaum 7000 Dinar!

: **Sonja Henie wieder Weltmeisterin.** Die Weltmeisterschaft im Damen-Eiskunstlaufen die gestern in London beendet wurde, gewann wieder die Norwegerin Sonja H e n i e. Zweite wurde die Amerikanerin Maribel W i n s o n und Dritte die Wienerin Frixi B u r g e r. Im Rahmen der Veranstaltung führte Weltmeister Jng. B ö d l (Wien) ein Schaulaufen durch, das bei dem englischen Publikum, unter dem sich u. a. der König und die Königin befanden, stürmischen Beifall fand.

: **Ein neuer Europa-Schwimmerford.** Der tschechoslowakische Dauerschwimmer Jan R o v o t n y stellte einen neuen europäischen Rekord im Dauerschwimmen auf, indem er 21 Stunden 39 Minuten lang im Bassin des Bades in Bratislava schwamm. Rovotny, der mehr als 54 Jahre alt ist, will heuer den Vermessanal überqueren.

: **Der Wiener Schiedsrichter Braun,** der voraussichtlich den Länderkampf Jugoslawien gegen Rumänien leiten wird, wurde nach Beendigung des Meisterschaftsspieles Sakoah—F. A. C. von einem Zuschauer geschreift. Der Wiener Verband hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

: **Stibewerbe am Arlberg.** Vergangenen Sonntag wurden am Arlberg die ersten Slalomläufe und Abfahrtsrennen im englischen Stil durchgeführt. Die Tiroler und Vorarlberger zeigten, daß sie den Slalomgeübten Gästen aus Desterreich, Schweiz, England und Amerika schon im ersten Wettbewerb überlegen waren. Die Bestzeit in der Summe aller drei Läufe lief Friedrich S c h n e i d e r. Den heißumstrittenen englischen „Kandahar-Becher“ brachte Benno L e u b n e r nach Innsbruck heim. Bei den Damen siegte die Wienerin Frau P o l l a n d.

: **Ringkämpfer Pero Kopp,** der sich auch in der Draufstadt allseitiger Beliebtheit erfreute, errang bei den internationalen Professionsringkämpfen in Wien bereits den vierten Sieg, indem er den Meistersinger M a b e r in 14 Minuten auf die Schultern legen konnte.

# Radio

Freitag, 9. März.

Wien, 19 Uhr: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20:05: Englischer Sprachkurs. — 20:30: Musikalischer Abend. — 20:45: Einakterabend. — 20:40: Orchesterkonzert. — Brunn, 18:10: Deutsche Sendung. — 19: Aus verschiedenen Erdteilen. — Berlin, 20:30: Wiener Lieberabend. — 22:30: Konzert. — Preßburg, 18:15: Konzert. — Budapest, 19: Opernübertragung aus dem Theater. — Paris-Pöfel, 20:30: Abendkonzert. — Frankfurt, 20: Sinfonisches Konzert. — Davenport, 20:15: Schumanns Klavierstücke. — 21: Sinfonisches Konzert. — 24: Tanzmusik. — Mailand, 20:50: Sinfonisches Konzert. — 23: Jazzband. — Prag, 18:30: Kammermusik. — 17:50: Deutsche Sendung. — 19:15: Unterhaltungsmusik. — 22:20: Tanzmusik. — Stuttgart, 16:15: Nachmittagskonzert. — Warschau, 20:15: Philharmonisches Konzert. — Zagreb, 19:15: Esperanto. — 19:30: Französischer Sprachkurs. — 20: Opernübertragung aus dem Theater.

# Kino

## KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Knapp vor Torchluss (wegen des bekanntlich am Montag, den 12. d. einlegenden allgemeinen Kinostreiks) bringen die beiden hiesigen Lichtspielbühnen recht interessante und Massenwirkung ausübende Filmwerke. Im **U n i o n** läuft bis einschließl. Sonntag, den 11. März der in jeder Hinsicht interessante nordische Film:

### „Die nackte Lady“

mit **L i l D a g o v e r** und **U r h o S o m e r s** a l i in den Hauptrollen. Eine typische Epilobentrolche hat Gösta E l m a n n inne. Die Handlung dieses Films ist packend. Eine junge Witwe, deren Mann sie in Schulden zurückließ, begibt sich zu ihrem Gläubiger. Auf dem Wege dorthin verunglückt sie im Wasser und wird von ihm gerettet. Nun entwickelt sich zwischen beiden ein Liebesverhältnis, das zum Ehebunde führt. Es währt nicht lange, und die junge, blendend schöne Frau löst Sehnsucht nach der Londoner Gesellschaft. Sie fährt hin. Der Gatte aber, der durch einen Brief der Schwiegermutter argwöhnisch wird, reist nach und trifft sie inmitten einer glänzenden Gesellschaft, in einer Situation, die ihn niederschmettert: als „nackte Lady“ ist

sie (in einem lebenden Bilde) hoch zu Ross. Es kommt zu erschütternden Szenen, und zum — Bruch. Im letzten Akt aber gibt es ein originelles Wiederfinden in einer Bahnhofrestauration. — **L i l D a g o v e r** wirkt zündend, und der Reiz ihrer gereiften Frauen Schönheit ist oft geradezu faszinierend. Nicht minder hervorragend spielt aber auch ihr Partner, **U r h o S o m e r s**, ein uns noch unbekannter, dessen hünenhafte Gestalt beinahe an **Maciste** erinnert. Der Film zeigt wunderschöne Aufnahmen aus Schweden. — Außerdem sehen wir die Sportaufnahmen von den Maskenbällen der **S. S. Rapid**, des **S. S. Maribor** und von der Kindermaskerade.

## BURG-KINO.

Im **B u r g k i n o** findet der in der Regie des Verbandes der Kulturvereine vorgeführte Usa-Film:

### „Der Weltkrieg“

einen beispiellosen Massenandrang. Ueber diesen Film haben wir schon erschöpfend berichtet. Es sei nur nochmals betont, daß er eine zusammenfassende Geschichte über die Gründe der Entstehung des größten aller Kriege beinhaltet. Die Einleitung ist sehr übersichtlich gehalten. In einer sehr originellen und leicht verständlichen Weise zeigt er in beweglicher Bildform die

Truppenbewegungen der verschiedenen Armeen, ihre Gruppierung und Verlegung auf europäischen Kriegsschauplätzen, was für jeden Laien von großer Verständlichkeit ist. Einem schaurig-schönen Eindruck machen die verfilmten Kriegsaufnahmen, deren eigentlicher Zweck wohl nicht verfehlt ist: den Abscheu gegen einen nochmaligen Krieg in allen Herzen zu wecken. Den Schluß bildet eine Verherrlichung der jugoslawischen Vereinigungsidee.

Als Ergänzung sehen wir noch die gelungenen Filmaufnahmen von drei Festveranstaltungen im heurigen Fasching, und zwar: **Karib-Reboute**, Maskenball des **S. S. Maribor** und die **Kinder-Maskerade**, von welchen besonders die letztere bei den Zuschauern oft beständiges Lachen auslöst über die Raubritter der heurigen maskierten Kleinen.

### Durch die Blume.

Fräulein **Elly** zu ihrem neuen Verehrer, der ihr einen kostbaren Blaufuchs überreicht:

„Rein, in was für Auslagen Sie sich stürzen, Herr Mayer!“

„Ich setze eben voraus, daß Sie nicht nur ihn, sondern auch mich um den Hals nehmen werden!“

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

Übernahme Gartenarbeiten, Berechnungen von Obstbäumen usw. **Jvan Drasbacher**, Ribička ul. 4. 2092

Londoner erteilt englischen Unterricht. **Parmentier**, Kamniška cesta 5/1. 3015

Auf gute Kost und Wohnung nehme sofort mehrere Personen. **Sokolica ul. 6**, Studenci. 2075

## Realitäten

Wiese mit Heustadl und kleiner Behältnis zu verkaufen. **Adr. Bw.** 2046

Behältnis in **Dresternica 141** zu verkaufen. 3013

Haus mit großem Garten, vier Wohnungen, 5 Min. v. Hauptplatz, zu verkaufen. Preis **Din. 85.000**. Anfr. bei **Kosala Poljnil**, **Koroška cesta 43/1**. 2074

Anstodhaus, großer Garten, 7 Min. vom Hauptplatz, **Din. 155.000**.

Zweifloedhaus beim Stadtpark, **350.000 Din.** verkauft **Zagorščak**, **Maribor**, **Lattenbachova ul. 10**. 2088

Kauf Wein- oder Hopfenbau realität im Ausmaße von beiläufig 10 bis 20 Joch mit guten Boden- und Wirtschaftskonditionen. Zuschriften erbeten an die Verw. unter „Realität Nr. 1048“. 2060

Kaufe gutgehende Rekonstruktions realität. Unter „Verkäufer“ an die Verw. Anonym zwecklos. 2094

## Zu kaufen gesucht

8 fertige Langbeizer billigst. **Robešalon Sodna ul. 14/1**. 2096

Kaufe und zahle gut gebrauchte Möbel. **Ljubljana Rotoški trg 8/1 links**. 3014

Kleines Geschäftshaus auf frequentem Posten in **Maribor** zu kaufen gesucht. Angebote unter „1 R.“ an **Anonimbüro Hinko Sag**, **Maribor**. 2084

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und kostbare Gebilde (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. **H. Stumpf**, **Goldarbeiter**, **Koroška cesta 8**. 15073

Gebrauchte Wollwärmeldecken und Kissenbezüge zu kaufen gesucht. **Adr. und Preis in der Verw. hinterlegen Nr. 444**. 2045

## Zu verkaufen

Orig. **Zeß-Punktal-Bläser** Alcindorlauf **J. Peteln**, **Maribor**, **Gošpota ul. 5**. 2319

**Singer - Nähmaschinen**, bestens erhalten, von **Din. 550 bis 900** verkauft **Hinko Kraš**, **Maribor**, **Dvorniška cesta 30**. 2007

Ein Paar **Kutschersperde**, englisch Halbblut mit **Pedigree**, achtjährig, 15,2, fehlerfrei, sehr ausdauernd und zugsicher, zu verkaufen. **Lederfabrik Ant. Bad's Nachfolger**, **Maribor**. 2008

**Saathazer prima**, von 500 kg. aufw., **franko Maribor** per **10 Dinar**, hat abzugeben **R. Dimnik**, **Trgovina z Nitom**, **Kola pri Sv. Janku na Dr. polju**. 2000

Ein hartes und zwei weiche Betten zu verkaufen. **Jugoslovanski trg 3**. 2044

## Komplettes Schlafzimmer

hart, eingelegt, zu verkaufen. **Adr. i. d. Verw. d. Bl.** 2985

Zu verkaufen sehr gut erhaltene, schöne **Wiedermeier - Garnitur** mit **Sofa**, 4 **Sesseln** und **Tisch** um **Din. 5000**. Besichtigung zwischen **11 und 12 Uhr Mittwochs** **Koroška ul. 2/1, Tür 1**. 2064

**Kinderwagen Brennabor**, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Anfr. Verw.** 2069

Gebrauchte **Fahrräder** zu verkaufen bei **B. Divjak**, **Ključarska ul. 1**. 3012

**Singer - Endelmaschine**, 4 schön harte Betten, **Perleinsäge**, **Blüschdwan** mit **Weslingstange 700**, **Küchenredens 280**, 10 **Kleiderkasten**, **komplett**, **hartes Schlafzimmer 1500 Din.**, **komplettes weiches Schlafzimmer**, **modern**, **Stuhl**, **weißer Kasten**, **großer Auszugstisch**, **Sessel**, **einzelne Betten**, **kleine Singer-Nähmaschine**, **Ottoman 320 u. Arch.** **Anfr. Rotoški trg 8/1 I**. 3000

Ein- oder zweibänniger **Kleiner Bäck** zu verkaufen. **Anträge an die Verw.** 2093

**Soeben eingelangt in bester Qualität: Gemüselamen, Blumenlamen, feine Kollifolamen, Kuntelrübenlamen, Möhrenlamen, sowie auch sämtliche Sorten Vogelfutter bei Herd. Kaufmann**, bei der **Reichsbäckerei**, **Krajska Betra trg 1**. 2083

Ein Paar **schwere Gengste**, fehlerfrei, **braun**, **frumm**, **billig** zu verkaufen. **Romana Jmrc**, **Holzhandlung**, **Marenberg**. 2782

**Speisefertigkeits**, **weiße**, von **500 kg. aufw.** **franko Maribor**, per **10 Dinar**, hat abzugeben **R. Dimnik**, **Trgovina**, **Kola pri Sv. Janku na Dr. polju**. 2070

## Zu vermieten

Ein **leeres Zimmer** sofort zu vermieten. **Anfr. bei Lindner**, **Maistrova ul. 19**. 2042

**Schönes, großes, leeres Zimmer** sofort zu vermieten. **Anfr. Kopoljarjeva ul. 12** von **12 bis 14 Uhr**. 2062

**Möbl. Zimmer** beim **Park**, 1 oder 2 **Betten**, **elektr. Licht**, zu vermieten. **Maribor**, **Koroška ul. 2, Tür 10**. 3000

**Sehr reines, nettes Zimmer**, **sehr hell**, **elektr. Licht**, an **solide Herren** zu vermieten. **Adr. Bw.** 2091

**Ultramodernes, gutgehendes Ausflugslokal** a. d. **Stadtperipherie**, **neu renoviert**, mit herrlichem **Sigarten**, **elektrisch Licht** und **Wohnung**, wird auf längere Zeit in **Nacht** gegeben. **Anträge m. Kautionsangabe u. Referenzen** unter „**Rentabel**“ an die **Verw.** 2082

2 **Zimmer**, 1 **Küche** zu vermieten. **Dušanova ul. 10**. 2080

Zwei **schöne leere Zimmer**, geeignet für **Kanzlei**, sofort zu vermieten. **Briefl. Anträge an die Verw.** unter „...“ 2089

**Recht möbliertes Zimmer** mit **elektr. Licht** samt **Verpflügung** bis **15. März** zu vermieten. **Anfrage Radvanjska cesta 9** im **Geschäft**. 2290

## Zu mieten gesucht

**Wohnung**, **groß**, **schönes Zimmer** und **Küche**, **elektr. Licht** usw., von **Rebakteur** mit **kleiner Familie** gegen **größere umzutauschen** oder **solche zu mieten** gesucht. **Adresse in der Verwaltung**.

**Kinderloses Ehepaar** sucht **Zimmer** und **Küche**, **Partierre**, **nahe Hauptplatz** per **sofort**. **Anträge unter „April“** an die **Verw.** 2004

**Ruhiges kinderloses Ehepaar** sucht ein- oder **zweizimmerige Wohnung** mit **1. Mai**. **Anträge unter „Kinderlos“** an die **Verw.** 2081

**Gute Wohnung**, 3 **Zimmer**, **Küche** u. **Zubehör**. **Unter „Drei Personen“** an die **Verw.** 2064

**Magazin**, **troden**, **gesund**, wird gesucht. **Ad. Smolej**, **Maribor**, **Ruška cesta**. 3098

## Stellengesuche

**Gute Damenschneiderin**, in **Wien** ausgebildet, in **allen Arbeiten** **versteht**, **sucht** **ehelichen Posten**. **Beht** auch als **Haus-Schneiderin**. **Gesl. Anträge** erb. unter „**Wienermodell**“ an die **Verw.** 2039

**Ältere Frau** sucht **Posten** als **Köchin** für **alles**. **B. Petovar**, **Koroška cesta 51**. 2091

**Gute Wäscherin** übernimmt **größere Menge** **Wäsche** **regelmäßig** **jede Woche**. **Beht** auch **ins Haus** **waschen**. **Adr. Verw.** ...

**Staatspensionist** sucht **Beschäftigung**, **Dauerposten** **bevorzugt**. **Anträge** erb. unter „**Verlässlicher Staatspensionist**“ an die **Verw.** 2073

**Köchin** für **alles** sucht **Posten** zu **besserer Familie**. **Antritt** **möglich** **15. März**. **Anfr. Slovenija ulica 11/1**. 2037

## Offene Stellen

**Platzagenten(innen)** für **wirklichen** **Schlager** bei **täglicher Bar** **einnahme** für **Privatkunden** **bezug** **sucht** **sofort** **Vorsitz**, **Verbonova ul. 10/1**. **Din. 15** **erforderlich**. 2020

**Vertreterinnen** **gesucht**. **Vorstellungen** **Samstag** **von 14-16** **h.** **Salomon**, **Ustjanova cesta 55**. 2059

**Mechanikerlehrling** **wird** **aufgenommen** bei **B. Divjak**, **Mechaniker**, **Ključarska ul. 1**. 3011

**Besseres Lehrmädchen** **wird** **aufgenommen**. **Adr. Verw.** 2090

## Korrespondenz

Um dem **Leben** **Inhalt** zu **geben**, **sucht** **deutsche Frau** mit **nur** **seinfühndem** **älteren Herrn** **Bekanntschaft**. **Unt. „Helfender Freund“** an die **Verw.** 2077

## Taft-Seide

ist **modern**, von **88 Dinar** **aufwärts** zu **haben** bei **J. Ispin**, **Maribor**, **Glavni trg Nr. 17**. 14923

## 6 1/2 Hektar Wald

**schlagbar**, **mittlerer Bestand** (**Buchen**, **Eichen** und **Kastanien**) **wird** an **Barzahler** **sofort** **verkauft**. **Anfr. in der Verw.**

## BLUT-FRISCHE FISCHES

**Tonaukarsfen**, **Hechte**, **Fogalche**, **Schleie**, **neue** **Salzheringe**, **Silberheringe**, **Russen**, **Sardinen** **soeben** **eingetroffen**. **Fischhaus Schwab**, **nur Gregorčičeva ulica Nr. 14** (**Schifferstraße**). 2002

## WOHNUNG

2 **Zimmer** und **Zugehör** **wird** **gesucht** **eventuell** **getauscht** mit **Zimmer** und **Zugehör** in **der** **Mitte** **der** **Stadt**. **Anträge** an **d. Verwaltung** **unter „Nr. 300“**.

## Nicht vergessen,

das **Modewarengeschäft** **Jos. Karničnik** **befindet** **sich** **jetzt** **am** **GLAVNI TRG 11**. **Kragen**, **steife** und **halbsteife**, **beste** **Qualität**, **moderne** **Fassonen**, **Wiener** **Fabrikat**: **Dinar 9.-**. **Hemden**, **Krawatten**, **Hüte**, **wie** **alle** **anderen** **Modeartikel** **zu** **Reklamepreisen**. 3

**Josefa Ziringer** gibt **hemit** **im** **eigenen** **sowie** **im** **Namen** **ihrer** **Kinder** **allen** **Vorwänden**, **Freunden** und **Bekanntem** **die** **traurige** **Nachricht** **von** **dem** **Ableben** **ihrer** **innigstgeliebten** **Gatte**, **Vater**, **Groß-** und **Urgroßvater**, **des** **Herrn**

# Franz Ziringer

welcher **am** **Donnerstag**, **den** **8. März** **um** **4 Uhr** **früh** **nach** **kurzem** **Leiden** **im** **70. Lebensjahre** **in** **ein** **besseres** **Jenseits** **abgerufen** **wurde**.  
 Das **Leichenbegängnis** **findet** **Samstag**, **den** **10. März** **um** **16 (4) Uhr** **von** **der** **Leichenhalle** **des** **städtischen** **Friedhofes** **in** **Pobrežje** **aus** **statt**.  
 Die **heil. Seelenmesse** **wird** **Montag**, **den** **12. März** **um** **7 Uhr** **früh** **in** **der** **St. Magdalena-Pfarrkirche** **gelesen** **werden**.  
**Maribor**, **am** **8. März** **1928**. 2019